

Drei Mal Fritz und ganz viele Lieder

Jahresempfang des Kirchenkreises in Amelungsborn feiert 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

VON ERNST SCHAFFER

AMELUNGSBORN. Der Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder und das Kloster Amelungsborn luden in die wunderschöne Klosterkirche zum Jahresempfang. Regionalbischof und Abt Eckhard Gorka als Gastgeber begrüßte das volle Auditorium mit viel Humor, was sich mit dem feierlichen Leitthema des Jahresempfangs durchaus gut vertrug: Man feierte 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch.

Dafür hatte man Fritz Baltruweit eingeladen. Baltruweit ist Theologe und Pastor, bundesweit bekannt aber ist er als Liedermacher. „1034

Lieder hat Fritz schon geschrieben“, teilte Gorka den staunenden Gästen mit und witzelte: „Ich bin nicht sicher, ob der die noch alle kennt!“ Eine Stichprobe bestand der Liedermacher mit Bravour.

Musikalischer Streifzug durch 500 Jahre

Gorka und Baltruweit kennen sich seit der gemeinsamen Vikariatszeit. „Wenn die Frage anstand, wie können wir theologische Inhalte kindergerecht vermitteln, sagte Fritz: Ich mache ein Lied! Die Fortschreibung des evangelischen Gesangbuches wäre ohne ihn nicht denkbar“, machte Abt

Gorka den Stellenwert Baltruweits klar. Zu musikalischen Begleitung hatte der Liedermacher die Theologiestudentin und Violinistin Charlotte Fritz mitgebracht. Mit Gitarre, Geige und Gesang begannen sie einen musikalischen Streifzug durch ein halbes Jahrtausend evangelisches Liederbuch, der durch die fundierte Moderation Baltruweits gleichzeitig zur lebendigen Geschichtsstunde wurde.

Von ersten Lied an erfuhr man, wie tief das Kirchenlied in der Volksmusik verwurzelt ist. Da wurde die Verlorenheit des Individuums, das Halt bei Gott sucht, ebenso spürbar wie die pralle Lebensfreude

auf Märkten und Festen, der spirituelle Glaube ebenso wie die Sehnsucht nach körperlicher Liebe. Und natürlich begann all das mit Martin Luther. „Die meisten Menschen konnten damals nicht lesen und schreiben“, klärte Baltruweit auf, „aber singen konnten sie“, und so wurde der Glaube mittels Liedern in den Köpfen verankert, Luther wusste um die Macht der Sprache.

Eine Verbindung zwischen Luther und den Beatles

Anschaulich schilderte Baltruweit Luthers Zuflucht auf der Wartburg, wo er die Bibel übersetzt hatte, und die wohl auch Pate stand beim Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ „Das mag damals gewirkt haben wie heute Let it be oder Atemlos“, verglich der Liedermacher. Baltruweit und Charlotte Fritz spielten das Lied nicht nur in der Ur-Melodie, sie holten sich zur Verstärkung zwei Helferinnen aus dem Publikum. Marion Kusserow aus Hörter übernahm eine mittelalterliche Handorgel und die Kreiskantorin Christine Klein trommelte den Takt dazu. Man fühlte sich tatsächlich 500 Jahre zurückversetzt.

Aus dem Lied „Geh aus, mein Herz“ von Paul Gerhardt sprach die Friedenssehnsucht des 30-jährigen Krieges. Das Erntedanklied „Alle meine Gabe“ von Matthias Claudius kam ebenso tief aus dem Alltag seiner Zeit.

An die aktuellen Konflikte

in der Ukraine und in Israel erinnerte ein Lied, das Ben Chorin mitten im Zweiten Weltkrieg verfasst hatte: Die neuen Triebe aus den Wurzeln eines gefällten Mandelbaums als Zeichen der Hoffnung auf einen Neubeginn.

Das Flugblattlied „Vertraut auf neuen Wegen“ von Klaus-Peter Hertzsch wurde im Jahre 1989 zu einer Trauung in der DDR gespielt, eine provokante Anspielung auf die Umbruchstimmung im Lande, die letztlich zum Mauerfall führte. Aber auch schon beim Kirchentag 1987 in der DDR reizte man die SED-Diktatur mit der Liedzeile: „Du warst eingemauert, hast überdauert Lager, Haft und Bann...“ ein Kirchenlied aus dem Jahre 1653 von Johann Franck. Mit der Macht der Sprache gegen die Macht der Diktatoren.

„Singen befreit und heilt“, gab sich der Kirchenbarde überzeugt und fand viel Zustimmung in der vollen Klosterkirche. Als Dank für den wunderbaren Liederabend schenkte Superintendentin Christiane Nadjé-Wirth den beiden Musikern Fritz Baltruweit und Charlotte Fritz einen Wein namens „Kleiner Fritz“ und rundete damit einen lehrreichen, vergnüglichen und humorvollen Liederabend mit einem Wortwitz ab.

Im Anschluss wurde noch bei Gebäck und Wein geplaudert, ehe man sich nach dem gemeinsamen Abendgebet und Claudius' Lied „Der Mond ist aufgegangen“ ins Wochenende verabschiedete.



500 Jahre Evangelisches Gesangbuch: Fritz Baltruweit (v.l.), Marion Kusserow, Charlotte Fritz und Christine Klein.

ERNST SCHAFFER